

Ehrung für zwei Pionierinnen der Gleichberechtigung

Informationstafel über Leben und Wirken von Bona Peiser und Paula Thiede wird in Berlin enthüllt

Am 6. Mai 2022, 11 bis 13 Uhr, wird am Paula-Thiede-Ufer/Ecke Schillingbrücke in Berlin-Mitte eine Informationstafel enthüllt für zwei Frauen, die Anfang des 20. Jahrhunderts außerordentliche Leistungen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld vollbracht haben: Bona Peiser, die erste deutsche Bibliothekarin, und Paula Thiede, die erste Vorsitzende einer Gewerkschaft.

Bona Peiser (1864-1929), die Pionierin unseres Berufsstandes, wird am 26. April 1864 in einer jüdischen Verlagsbuchhändler-Familie in Berlin geboren. 1892 gehört sie zu den Mitbegründer/-innen der *Deutschen Gesellschaft für Ethische Kultur (DGEK)*, deren besonderes Anliegen die Unterstützung der Bücher- und Lesehallenbewegung in Deutschland ist. Um sich bibliothekarisches Fachwissen in den dort längst professionalisierten Public Libraries anzueignen, geht sie für einen längeren Studienaufenthalt nach England.

1895 beginnt Bona Peiser mit ihrer Arbeit in der Bibliothek des *Kaufmännischen und gewerblichen Hilfsvereins für weibliche Angestellte (VWA)* und – im Auftrag der DGEK – in der *Ersten öffentlichen Lesehalle zu Berlin*. Damit ist Bona Peiser die erste Frau in Deutschland, die hauptberuflich als Bibliothekarin tätig ist. Ihr vorbereitendes Wirken führt

1907 zur Gründung der *Vereinigung bibliothekarisch arbeitender Frauen*.

Im Jahr 1920 wird Bona Peiser Vorstandsmitglied in dem nachfolgenden *Reichsverband Deutscher Bibliotheksbeamten und -Angestellten* und engagiert sich bis zu ihrem Lebensende für die Verbesserung der Ausbildung und die demokratische Ausrichtung der Bibliotheksarbeit.

Bona Peiser stirbt am 17. März 1929 und wird auf dem jüdischen Friedhof in Berlin-Weissensee beerdigt. Infolge der NS-Zeit und der männlich dominierten Bibliotheksgeschichtsschreibung wird sie auch vom Berufsstand jahrzehntelang vergessen und erst seit Ende der 1980er-Jahre schrittweise wiederentdeckt.

Paula Thiede (1870-1919) wird am 6. Januar 1870 in einer Berliner Arbeiterfamilie geboren. Mit 14 Jahren beginnt sie als Anlegerin im Buchdruck zu arbeiten. 1898 wählt der *Verband der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands* sie zur Vorsitzenden. Nicht zuletzt weil er die Interessen seiner weiblichen Mitglieder offensiv vertritt, feiert der Verband, ein Vorläufer



Paula Thiede, 6. Januar 1870 – 3. März 1919 / Porträt aus der Zeitschrift *Solidarität*, 8. März 1919

von ver.di, große Erfolge.

Der VWA und der Reichsverband schließen sich in den 1920er-Jahren dem DGB der Weimarer Republik an, der nach 1945 im neugegründeten DGB der Bundesrepublik aufgeht. Insoweit ist es nur folgerichtig, dass der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke am 4. März die Enthüllung der Informationstafel für beide Frauen vornimmt.

Anschließend lädt ver.di zum Empfang in seine benachbarte Bundeszentrale, mit Kurzvorträgen zu Bona Peiser und Paula Thiede von Frauke Mahrt-Thomsen und Uwe Fuhrmann.

Mitveranstalter der Enthüllung ist der lokale *Bürgerverein Luisenstadt*, dem die Initiative zur Errichtung dieser Informationstafel zu verdanken ist.

Frauke Mahrt-Thomsen

Literaturhinweise

Frauke Mahrt-Thomsen: Bona Peiser. Die erste deutsche Bibliothekarin. Berlin: BibSpider 2013.

Uwe Fuhrmann: »Frau Berlin« Paula Thiede (1870-1919). Vom Arbeiterkind zur Gewerkschaftsvorsitzenden. Konstanz: UVK 2019.



Lesehalle der Deutschen Gesellschaft für Ethische Kultur (DGEK) in Berlin mit Bona Peiser (hinten rechts) / aus: Spreeathener, Berlin 1914